Gemeinde pratteln

Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 510

Einwohnerratssitzung vom Montag, 14. November 2022, 19.00 Uhr im KUSPO

Anwesend	37/38	Personen des Einwohnerrates
	7	Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Guido Schaub, Simon Käch	
Vorsitz	Jasmine Bosshard	
Protokoll	Ulrike Schmid	
Weibeldienst	Martin Suter	

Bereinigtes Geschäftsverzeichnis

1.	Ersatzwahl für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Fabian Mendelin, SVP, anstelle von Claude Weisskopf	3355
2.	Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Maurice Weisskopf, U/G, anstelle von Joy Egger	3357
3.	Mutation OeWA-Zone 18 (ARA)	3352
4.	Wasserversorgung Regionenverbund 1-9-2 neuer Vertrag	3353
5.	Interpellation, U/G, Christoph Zwahlen, Fussweg vom südlichen Ende der Frenkendörferstrasse durch die Grundwasserschutzzone 2 zum Pumpwerk Löli	3354
6.	Beantwortung Postulat SP, Andreas Moldovanyi, Strassenlaternen mit Lademöglichkeit für E-Autos	3268

Begrüssung

Jasmine Bosshard: Ich begrüsse sie ganz herzlich zur 510. Einwohnerratssitzung. Wir kommen zum Appell.

Präsenz

Es sind zurzeit 37 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 19, das 2/3 Mehr 25 Stimmen.

Mitteilungen der Einwohnerratspräsidentin

Jasmine Bosshard: Kurt Lanz bittet die Mitglieder der Bau und Planungskommission, sich in der Pause bei ihm zu melden betreffend Terminvereinbarung.

Mitteilungen des Gemeinderates

- Keine Mitteilungen.

Neue parlamentarische Vorstösse

- Planungspostulat, parteilos, Paul Dalcher, Optimierung des Gebietes Pratteln Nord durch Verlegung der Kläranlage ARA aus dem Gemeindegebiet sowie durch Mutierung bisher Zone OeWA in neu Zone für Industrie
- Postulat, SVP, Séline Gutknecht, Verbesserung des Spazierwegs für Rollstühle und Rollatoren - Mergelkiesweg von der Burggarten - zur Bahnhofstrasse innerhalb der Jörinparkanlage
- Postulat, SVP, Séline Gutknecht, Zeitgemässe Bestattungsorte für Gemeinschaftsgräber mit und ohne Inschrift
- Interpellation, SVP, Josef Bachmann, Erdsonden in Pratteln

Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses

Traktandum 4, Geschäft 3350, Mutation Gewässerraum zum Zonenplan Siedlung-Landschaft, wird abtraktandiert. Das Büro hat am 27. Oktober 2022 das Geschäft direkt an die Bau- und Planungskommission überwiesen.

---

1. Nr. 3355

Ersatzwahl für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Fabian Mendelin, SVP, anstelle von Claude Weisskopf

://: In stiller Wahl wird Fabian Mendelin, SVP, gewählt.

---

2. Nr. 3357

Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Maurice Weisskopf, U/G, anstelle von Joy Egger

://: In stiller Wahl wird Maurice Weisskopf, U/G gewählt.

Es sind zurzeit 38 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 20, das 2/3 Mehr 26 Stimmen.

---

3. Nr. 3352

Mutation OeWA-Zone 18 (ARA)

Jasmine Bosshard: Zu diesem Geschäft nimmt Kurt Lanz, Präsident der RPK, auf dem Referentenplatz Platz.

Kurt Lanz: Noch kein Geschäft hat so pressiert wie dieses. Wir haben schnell gemerkt, dass wir es gar nicht hätten anschauen müssen. In unserem Bericht ist beschrieben, was wir gemacht haben. Wir hätten eigentlich der Änderung dieser Zone zugestimmt. Das ist jetzt alles obsolet und aus diesem Grund stellen wir den Antrag, nicht auf das Geschäft einzutreten.

Jasmine Bosshard: Wir haben das rechtlich abgeklärt. Eigentlich gibt es keine Diskussion, wenn der Antrag auf «nicht eintreten» lautet. Wir möchten euch aber die Möglichkeit geben, hier noch etwas dazu zu sagen. Aber ich bitte euch wirklich, euch auf das zu beschränken und nicht wahnsinnig inhaltlich über das Thema zu diskutieren. Zuerst erhält das Wort GP Stephan Burgunder.

GP Stephan Burgunder: Der Gemeinderat bedauert natürlich, dass die Bachem nicht kommt. Ich selber wurde erst einen Tag vor der Pressemitteilung vom CEO von der Bachem über den Entscheid informiert. Aus meiner Sicht haben der Kanton und wir als Gemeinde, zusammen mit der Verwaltung, einen sehr guten Job gemacht. Kurt Lanz hat es gesagt, wir haben sehr schnell reagiert und gearbeitet und das was möglich war, auch gemacht. Trotzdem hat es leider nicht geklappt. Da kann man über die Gründe spekulieren. Wir haben aber sicher gewusst, dass die Umsiedlung von der ARA ein offener Punkt ist. Daran haben wir gearbeitet. Ebenfalls haben wir gewusst, dass die Bachem einen Bahnanschluss braucht. Das wäre schwierig geworden, da man die neue Rauricastrasse queren müsste. All diese Sachen sind im Fricktal einfacher. Es war ein unternehmerischer Entscheid der Bachem und den gilt es zu akzeptieren.

Didier Pfirter: Salina Raurica wird als grösstes Entwicklungsgebiet vom Baselbiet gehandelt, aber das Potenzial wird seit vielen Jahren nicht ausgeschöpft, weil die Gemeinde Pratteln nie bereit ist und immer wieder mit kurzsichtiger Politik blockiert. Obwohl wahrscheinlich kein Standort so gut gelegen ist wie Pratteln, erfolgt die Ansiedlung von zukunftsträchtigen Unternehmen mit attraktiven Arbeitsplätzen und hohen Steuerzahlungen an Orten wie dem Bachgraben-Areal im verkehrsmässig schlecht erschlossenen Allschwil oder im Fricktal. Mit einer Steuerkraft von den natürlichen Personen, welche rund der Hälfte vom kantonalen Durchschnitt entsprechen, sind wir besonders stark auf Unternehmenssteuern angewiesen. Aber längst nicht alle Firmen sind gute Steuerzahler. Ein paar wenige bezahlen das Gros der Einnahmen. Die Bachem wäre darum eine Perle gewesen. Ansiedlungen wie eine Bachem brächten zudem wahrscheinlich auch natürliche Personen nach Pratteln, welche einen positiven Beitrag an die Gemeindefinanzen leisten. Wir hätten Bachem kein vergleichbares Angebot wie Sisseln unterbreiten können. Als Sisseln auf eine Antwort gedrängt hat, hat sich die Bachem halt für den Spatz in der Hand entschieden, weil bei uns noch zu viel unsicher war.
Wegen der Ablehnung des Trams, ist die Erschliessung mit dem öffentlichem Verkehr für so viele Arbeitnehmer nicht gewährleistet. Der Zug, welcher nur jede halbe Stunde halten kann, das habe ich auch nicht gewusst, und relativ weit weg vom Standort ist, genügt den Anforderungen eines Verkehrsgutachtens nicht. Welche Firma lässt sich schon auf eine unsichere Umzonung und einen Quartierplan ein, welcher Jahre in Anspruch nimmt und am Referendum scheitern kann, wenn sie anderswo direkt bauen kann.
Wenn man Mitwirkungsberichte von einzelnen Parteien liest, bekommt man den Eindruck, wir seien überhaupt nicht erpicht auf die Ansiedlung von attraktiven neuen Arbeitsplätzen und guten Steuerzahlern und schon gar nicht darauf angewiesen. Wir können es uns leisten, uns alle Zeit der Welt zu nehmen. Stichwort «keine Mitwirkung im Sommer» und alle möglichen Forderungen stellen. Dabei kommen grosse Infrastrukturausgaben auf uns zu und wir schreiben jetzt schon, und auf absehbare Zeit, tiefrote Zahlen im Budget. Bei den natürlichen Personen ist eine Besserung der Steuerkraft kaum in Sicht. Die neuen Überbauungen kostet die Gemeinde zumindest am Anfang viel mehr, als sie steuerlich einbringen. Eine Steuererhöhung würde einen Teufelskreis auslösen und Pratteln für Firmen und gute Steuerzahler noch unattraktiver machen. Unsere einzige Hoffnung ist darum die Ansiedlung von attraktiven Unternehmen.

Denen müssen wir das nächste Mal ein attraktives und verbindliches Angebot machen können. Es darf nicht nochmal vorkommen, dass wir eine Firma wie die Bachem an einen Nachbarkanton verlieren, weil wir nicht parat sind. Die FDP/Die Mitte-Fraktion möchte darum vorschlagen, dass der Gemeinderat dem Einwohnerrat schnellstmöglich eine Vorlage unterbreitet, welche die Voraussetzungen schafft, dass wir beim nächsten Mal mit einem anderen Standort mithalten können.

Emil Job: Es bringt nichts, wenn wir jetzt lamentieren und darum mache ich es ganz kurz. Wir unterstützen den Antrag der BPK.

Rebecca Moldovanyi: Im Namen der SP-Fraktion möchte ich mich herzlich bedanken bei der Verwaltung, beim Gemeinderat und auch bei der BPK für euer schnelles Handeln. Wir haben nicht das Gefühl, dass es daran liegt, dass irgendetwas versäumt wurde, sondern einfach am attraktiveren Areal, welches sie dort gefunden haben. Wir werden auch dem Antrag der BPK zustimmen.

Paul Dalcher: Ich kann mich dem nicht anschliessen. Ich bin der Meinung, man sollte den Antrag nicht genehmigen, den die Planungskommission jetzt stellt und zwar aus folgenden Überlegungen: Die ARA ist seit jeher ein Handicap/Hypothek bei der Ansiedlung von interessanten Unternehmen in Pratteln Nord. Seit sie besteht, war es immer ein Grund/Problem gewesen, dass gewisse Firmen nicht gekommen sind. Jetzt hat das Interesse der Bachem den Stein ins Rollen gebracht und plötzlich lag die Verlegung der ARA im Bereich des Möglichen und das haben wir schriftlich und wurde schon x-Mal zitiert. Und jetzt kommt der Antrag «keine Weiterbehandlung des Geschäftes». Ich verstehe das nicht, das ist ein ganz falscher Schluss. Man kann sich jetzt die Frage stellen «Abbruch oder Aufbruch»? Nicht auf den Antrag der BPK eintreten, ist der richtige Weg. Wir sollten die Mutation dieser OeWA-Zone in eine Industriezone trotzdem im Auge behalten und weiter realisieren auch ohne Bachem. Das wäre Schritt eins. Schritt zwei: Wir sollten jetzt alles unternehmen und alle Hebel in Bewegung setzen, um die ARA verlegen zu können, ohne gross Zeit zu verlieren. Wir müssen das Eisen schmieden, solange es glüht. Das, was für die Bachem gegangen wäre und Gültigkeit gehabt hätte, hätte sicher auch für andere Firmen eine Berechtigung/Rechtsgrundlage. Etwas zusagen und dann nicht mehr, wenn sich Veränderungen ergeben haben, das dürfen wir nicht machen. Das grenzt dann schon fast ein wenig an Willkür. Pratteln braucht wertschöpfungsintensivere Firmen. Auch der Kanton ist hier interessiert. Was, wenn jetzt übermorgen bereits eine Firma kommt, vielleicht noch besser oder gleich gut wie die Bachem? Dann sagen wir, ja wir hatten mal was, aber das haben wir abgelehnt. Wenn wir alles in die Schublade legen und neu anfangen, wenn jemand Neues kommt, werden wir nie die Firmen ansiedeln können, welche wir gerne wollen. Die Gemeinde müsste «lokomotiv» werden, damit die ARA weggeht. Das ist Standortförderung. Nicht Abbruch, sondern Aufbruch ist gefordert. Lehnen wir doch den BPK-Antrag ab und stimmen der Mutation gemäss der Vorlage des Gemeinderates zu.

Petra Ramseier: Die BPK hätte dieser Mutation ja zugestimmt. Von dem her waren die Parteien auch für die Mutation. Wir haben in der Mitwirkung schon gesagt, wir fänden es sinnvoll, wenn die Mutation nur auf die Bachem gemacht wird und dass man dann nicht hüsch und hott schnell umzont oder mutiert, sondern dass man die Situation bei der ARA im REK gesamtheitlich anschaut. Es ist auch nicht ganz klar, ob die ARA weggeht und wann. Das müsste klar sein und dann können wir schauen, wie im Umfeld vom REK und von Salina Raurica die Mutation aussehen sollte. So steht es auch in der Vorlage: Für die Bachem wird umgezont. Für etwas Anderes machen wir einen Schritt zurück und schauen die Situation nochmals in aller Ruhe an. Dem kann ich zustimmen, in diesem Fall mit nicht eintreten, damit wir in Ruhe alles überlegen können.

Kurt Lanz: Der Antrag der Bau- und Planungskommission ist, nicht auf das Geschäft einzutreten. Wenn wir jetzt auf das Geschäft eintreten wollen, dann bitte ich sie doch den Beschlussentwurf 3.2 des Gemeinderates anzuschauen, welcher heisst: *«Der Einwohnerrat beauftragt den Gemeinderat, die vorliegende Planung nur bei einem positiven Standortentscheid der Bachem AG beim Regierungsrat zur Genehmigung einzureichen.»* Wenn der Rat jetzt gerne möchte, dass wir auf das Geschäft eintreten und dem Beschlussesentwurf des Gemeinderates

zustimmen, dann sagen wir dem Gemeinderat okay, wir ändern jetzt die Zonen und beim Regierungsrat können wir das Ganze nicht organisieren, weil das ja ein Teil des Beschlussentwurfes ist. Weil das unserer Meinung nach doch ein bisschen absurd ist, ist es wahrscheinlich am Schlauesten, wenn wir nicht auf das Geschäft eintreten und dann ist es erledigt. Für diejenigen, welche möchten, dass etwas anderes passiert, gibt es die Möglichkeit zur Einreichung eines Postulats, Motion oder Sonstiges.

Dieter Stohler: Pratteln hat eine einmalige Chance verpasst und das finde ich ziemlich schlimm. Wir wissen nicht mit Sicherheit, ob die Bachem hierher gekommen wäre, wenn das Ganze viel früher bereit gewesen wäre. Aber ja, ich habe wirklich gehofft, dass es klappt mit dieser einmaligen, tollen Firma Bachem. Jetzt ist es halt so und darum gebe ich Kurt Lanz recht und gleichzeitig die Antwort zu Paul Dalcher. Er hat mir eigentlich aus dem Herz gesprochen, aber die Vorlage ist so sehr formell auf die Bachem geschrieben, dass es jetzt einfach keinen Sinn macht, an dieser festzuhalten. Wie Paul Dalcher gesagt hat: Jetzt einen Schlussstrich ziehen aber dann Aufbruch nicht in aller Ruhe, sondern vorwärts machen, damit man mit diesem Areal mögliche Verbesserungen, Optimierungen, neue Nutzungen erzielen können.

Séline Gutknecht: Wir von der SVP-Fraktion sind der gleichen Meinung wie die BPK und auch für nicht eintreten.

://: Auf Antrag der Bau- und Planungskommission wird auf das Geschäft mit 37 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung nicht eingetreten.

---

4. Nr. 3353

Wasserversorgung Regionenverbund 1-9-2 neuer Vertrag

GR Urs Hess: Der Vertrag zum Wasserversorgungsregionenverbund 1-9-2 gibt es seit 2003 und musste überarbeitet werden. Das zur Sicherstellung und Weiterführung des Werkes, welches jetzt fast 20 Jahre alt ist. Es gab diverse Änderungen, einerseits in der übergeordneten Gesetzgebung und auf der anderen Seite hat auch der Verbund unter den Gemeinden gewisse Änderungen erfahren. Darum hat man das Ganze nun überprüft. Stimmen die Wasserbezugsmengen gemäss dem heutigen Bedarf noch und kann man es auch heute immer noch so umsetzen? Das Resultat von allen Gemeinden ist in den neuen Vertrag hineingeflossen. Der Vertragspartner ist die Hardwasser AG. Sie sind Lieferant für die Gemeinden Muttenz, Pratteln, Frenkendorf und Füllinsdorf. Die Federführung im ganzen Verbund hat die Gemeinde Pratteln. Wir bitten euch, dem vorliegenden Vertrag zuzustimmen, sodass die anderen Gemeinden ebenfalls in einer Gemeindeversammlung dem Vertrag zustimmen können. Der Vertrag ist ab dem 1. Januar 2023 gültig.

Dieter Stohler: Die FDP/Die Mitte-Fraktion beabsichtigt, dem Geschäft zuzustimmen. Mich würde es wundernehmen, welches die finanziellen Auswirkungen von dem ganzen neuen Vertrag im Vergleich zum alten sind. Auswirkungen auf die Gemeinde, auf private Bürger, auf Firmen. Auf Bundesebene gibt es keine einzige Vorlage an das Parlament, wo nicht ein Abschnitt drin ist mit finanziellen Auswirkungen. Dieses vorbildliche Vorgehen würde ich euch auch empfehlen, das grundsätzlich überall in jede Vorlage hineinzunehmen.

GR Urs Hess: Da kann ich euch beruhigen. Es hat gar keine finanziellen Auswirkungen. Es bleibt nämlich so wie es ist. Man hat vorher einzelne Wasserpreise abgemacht. Es darf keine Gemeinde an einer anderen verdienen, respektive auch keine Verluste machen. Von dem her ist eigentlich alles geregelt. Es bleibt kostenneutral.

://: Der Vertrag (finale Fassung) zwischen Hardwasser AG und dem Regionenverbund (umfassend die Gemeinden Muttenz, Pratteln, Frenkendorf und Füllinsdorf) betreffend Notwasserlieferungen an die Gemeinden des Regionenverbundes und Notwasserlieferungen im Regionenverbund wird einstimmig genehmigt.

5. Nr. 3354

Interpellation, U/G, Christoph Zwahlen, Fussweg vom südlichen Ende der Frenkendörferstrasse durch die Grundwasserschutzzone 2 zum Pumpwerk Löli

GR Urs Hess: Wir konnten die Fragen nicht selber beantworten. Sie stehen ja im Zusammenhang mit dem Umbau respektive Neubau der Rauricastrasse und der Umlegung der Rheinstrasse. Wir haben die Fragen dem Kanton gestellt. Damit man die Landwirtschaftsflächen nach dem Bau der neuen Kantonsstrasse zweckmässig bewirtschaften kann, hat der Kanton mit den Landwirten die Flächen im Gebiet Löli neu aufgeteilt. Zurzeit ist man noch in der Feinabstimmung und die neuen Flurwege werden gemäss dem rechtskräftigen Auflageprojekt erstellt. Grösstenteils sind sie schon erstellt, respektive alte Wege wurden zurückgebaut und werden nächstens wieder rekultiviert. Ein neuer Flurweg entlang des Vernetzungsdammes ist gemäss rechtskräftigem Auflageprojekt nicht vorgesehen, da ein solcher Weg aufgrund seiner Nutzung durch Spaziergänger, oft auch mit Hunden, im Widerspruch zur Funktion des wichtigen Vernetzungsdammes steht.
Frage 1: Wann wird nun diese Verbindung wieder hergestellt? Frage 2: In welcher Art geschieht dies? Nach rechtskräftigem Projekt wird die Verbindung zwischen Ergolzstrasse und den Flurwegen im Gebiet Löli nicht wiederhergestellt. Die Verbindung käme genau dort zu liegen, wo der Vernetzungsdamm mit dem Kleintierdurchlass unter der Frenkendörferstrasse verbunden ist, was wiederum eine signifikante Beeinträchtigung der Wirkung des Vernetzungskorridor zur Folge hat. Der Kanton prüft zurzeit, ob zu Unterhaltszwecken entlang des Vernetzungsdammes im Bereich Löli ein lokaler Unterhaltszugang erstellt werden soll. Ein durchgängiger Fussweg entlang des Dammes ist jedoch nicht geplant. Wie erwähnt, befürchtet der Kanton, dass Kleintiere auf dem Vernetzungsdamm durch Menschen und Hunde massiv gestört würden. Weiter westlich sind neue Flurwege geplant, die mit den bestehenden Wegen auch von Spaziergängern genutzt werden können. Der Zugang zu diesem Wegnetz erfolgt jedoch über die Giebenacherstrasse und nicht über die Ergolzstrasse.
Frage 3: Was alles ist weiter in dieser Ebene geplant bis zu Fertigstellung der Rauricastrasse und deren Umgebung? Entlang der Rauricastrasse ist ein Wall geschüttet worden der einerseits als Lärmschutz und anderseits als ökologische Vernetzungsachse dient. Die Landwirtschaftsflächen werden – wie bereits erwähnt – den Landwirten wieder für den Anbau zur Verfügung stehen und neue Flurwege werden angelegt.
An dieser Stelle sei erwähnt, dass sich die Detailplanung nach dem rechtskräftigen Landwirtschaftpflegerischer-Begleitplan Wegverbindungen Löli richtet.

Christoph Zwahlen: Ich danke GR Urs Hess für die Antwort. Sie ist für mich nicht sehr zufriedenstellend, weil man den rechtsgültigen Plan nirgends findet, das habe ich selbst versucht. Man findet so Zeugs nur, wenn man um sieben Ecken herum fragt. Im Internet sind die Sachen nicht zugänglich. Die Seite Salina Raurica ist hundslausig und überhaupt nicht aktuell. Andere Pläne habe ich nur bekommen, weil ich jemand gewusst habe, der mir diese schicken konnte. Deswegen kann ich einfach nicht sagen, was dort effektiv geplant ist, das ändert immer mal wieder. Wenn man irgendwo eine Zeichnung sieht in dieser Vorlage oder einer anderen Vorlage, ist es nie gleich. Was ich jetzt nicht verstanden habe, ist, ob es nur noch einen Eingang in die Ebene gibt, nämlich Pumpwerk Löli oder ob der nicht offizielle Weg entlang der Grundwasserschutzzone I bleibt. Ich habe nicht erwartet, dass man einen Weg dem Damm nach baut, sondern dass man am Ende der Ergolzstrasse einfach den Grundstücken entlang rüber geht, bis man wieder dort ist. Wenn man die Wegschüttungen studiert, geht nämlich irgendein Weg bis an den Gartenhag der Grundwasserschutzzone I und endet dort einfach irgendwie. Was mich auch noch befremdet hat: Die ganze Ebene ist jetzt bis auf den einen Weg, welcher den Salztürmen entlang geht, «Wegfrei». Vorher waren das Ackerparzellen, welche durch Flurwege strukturiert waren, was ökologisch auch nicht wahnsinnig wertvoll ist. Aber es hatte immerhin auf jeder Seite noch einen Meter Grünstreifen. Wenn das wegfällt, ist jetzt praktisch die ganze Ebene eine grosse Monokulturfläche. Es stehen noch genau drei Obstbäume und dann gibt es noch das Wäldchen mit diesen baufälligen Hütten drin. Somit hat für mich der Damm plötzlich die Bedeutung, dass die Ökologie der Strasse nachlaufen darf und die Fläche jetzt intensiv landwirtschaftlich genutzt wird. Ich bin nicht ganz zufrieden mit der Antwort und hoffe,

dass trotzdem etwas Rechtes dort herauskommt. Die Leute laufen nämlich sonst einfach dort, wo sie wollen. Das kann man überall sehen. Pratteln hat eine unrühmliche Bedeutung bekommen, was Wegsperren angeht. Nicht nur die Gemeinde, es ist auch der Kanton. Immer wieder ist etwas gesperrt und es ist absurd. Dann muss man halt einen Stacheldraht machen, wenn man die Leute nicht dort will und man nicht ermöglicht, dass die Leute anständig spazieren können.

://: Die Interpellation ist beantwortet.

---

6. Nr. 3268

Beantwortung Postulat SP, Andreas Moldovanyi, Strassenlaternen mit Lademöglichkeit für E-Autos

GR Urs Hess: Es ist halt ein bisschen schwierig, wenn man aus einer Strassenlampe Strom ziehen will, um ein Auto zu laden. Die Strassenlampen haben einerseits nur Strom, wenn sie leuchten. Auf der anderen Seite braucht es sehr wenig Strom für die Strassenlaternen und das reicht nie, um E-Autos laden zu können, so wie das der Postulant gefordert hat. Wir haben die ganze Sache geprüft. Die Elektra Baselland, welche das Netz für die Gemeinde Pratteln aufgestellt hat und auch unterhält, hat aber Interesse. Sie würden gerne ein Pilotprojekt mit der Fachhochschule, als Bachelorarbeit, machen und versuchen aufzugleisen, ob es überhaupt eine Möglichkeit gibt und dann sieht man weiter. Das Ganze ist wie gesagt momentan nicht möglich. Darum bitte ich euch, das Postulat als erfüllt abzuschreiben.

Andreas Moldovanyi: Vielen Dank für die Beantwortung. Ich finde die Antworten super. Es freut mich, dass die EBL Interesse hat. Im Jahr 2035 werden keine Verbrennungsmotoren mehr zugelassen in der Schweiz. Wir werden wahrscheinlich in der Schweiz neun bis zehn Millionen Einwohner haben, in Pratteln vielleicht 22'000. Wir haben dann vielleicht 8'000 Autos und 10'000 bis 12'000 Velos, welche zu einem grossen Teil Elektrovelos sein werden. Die Zeit, welche wir bis dahin zur Verfügung haben, ist nicht sehr gross. Darum hat es mich auch ein bisschen gewundert: Ich habe das Postulat im März 2021 eingereicht, überwiesen wurde es am 31. Mai 2021 und heute haben wir den 14. November 2022. Gemäss Geschäftsreglement des Einwohnerrats 3.1.3.4. sind Postulate innerhalb eines Jahres zu beantworten. Es würde mich noch wundernehmen, warum das so lange gegangen ist. Die Antworten sind recht und ich bin für eine Abschreibung.

GR Urs Hess: Dass es so lange gedauert hat, hat auch mit den Abklärungen zu tun, insbesondere mit der Elektra BL. Sie wollten sicher sein, was man da überhaupt machen könnte und wie man da weitergehen soll. Das ist nicht bei uns liegen geblieben, sondern brauchte einfach ein bisschen länger Zeit, um eine saubere Antwort geben zu können.

Bernhard Zwahlen: Für uns Unabhängige ist es nicht ganz klar: Wenn die EBL ein Pilotprojekt anbietet, machen die das einfach oder muss da die Gemeinde die Initiative ergreifen und sagen ja wir machen das. Für mich klingt die Antwort jetzt einfach so: Ja die EBL hat Interesse, aber sie macht es gerade in einer anderen Gemeinde und Pratteln könnte es auch brauchen. Wie sieht das aus, gibt es darauf schon eine Antwort oder muss man dort irgendwie weiter politisch vorgehen?

GR Urs Hess: Wir haben das Geschäft mit der Elektra Baselland angeschaut. Das steht noch weit in den Kinderschuhen. Das geht erst noch vorwärts. Wenn man dazu eine Arbeit macht, dann sieht man auch, ob das Bedürfnis überhaupt da ist und was es kostet. Dann kann man über das ganze Geschäft wieder befinden, sobald man nähere Angaben hat und wenn es machbar ist. Man hat sicher irgendein Preisschild und wer dann das installiert respektive wer die Kosten dieser Installation trägt ist dann nachher eine Verhandlungssache. Die Elektra will sicher Strom verkaufen. Das ist aber im Moment noch komplett offen. Zuerst wird eine Bachelorarbeit das Bedürfnis eruieren.

://: Das Postulat wird mit 36 Ja- zu 2 Nein-Stimmen als erfüllt abgeschrieben.

Fragestunde

Es sind keine Fragen eingegangen.

Die Sitzung wird um 19.45 Uhr beendet.

Pratteln, 25. November 2022

Für die Richtigkeit
EINWOHNERRAT PRATTELN

Die Präsidentin	Das Einwohnerratssekretariat
Jasmine Bosshard	Ulrike Schmid